

II-1050 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

21. 10.000/7-Parl/90

Wien, 13. März 1990

Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Rudolf PÖDER

48351AB

Parlament  
1017 Wien

1990-03-22

zu 49601J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 4960/J-NR/90, betreffend Kartenvorverkauf für die Staatsoper, die die Abgeordneten Klara MOTTER und Genossen am 2. Februar 1990 an mich richteten, beehe ich mich wie folgt zu beantworten:

Eingangs ist festzuhalten, daß die Organisation der Zählkartenausgabe für die angesprochenen Abende vom Verein der Freunde der Wiener Staatsoper übernommen wurde, der einen entsprechenden Vertrag mit dem Österreichischen Bundestheaterverband abgeschlossen hatte.

ad a) bis c)

Der Generalsekretär des Österreichischen Bundestheaterverbandes hat nach den Vorkommnissen um die Verteilung von Zählkarten für die Vorstellungen von LOHENGRIN und CARMEN entschieden, daß in Zukunft bei derartigen Anlässen auf eine gesonderte Zählkartenausgabe verzichtet werden soll.

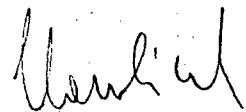
Weiters werden vom Bundestheaterverband gegenwärtig verschiedene neue Organisationsvarianten geprüft, etwa für Vorstellungen, bei denen ein ähnlicher Andrang zu erwarten ist, nur mehr schriftliche Bestellungen entgegenzunehmen. Für den Fall einer zu hohen Anzahl an einlangenden Bestellungen würde eine notariell beaufsichtigte Verlosung stattfinden, wobei vorstellbar wäre, jene Besteller, die auf diesem Weg keine Karten erhalten, auf Wunsch beim nächsten gleichwertigen Anlaß vorrangig zu behandeln.

- 2 -

Zugleich wurden die Interessentenkreise (insbesondere die Mitglieder des Vereins Freunde der Wiener Staatsoper) aufgefordert, alternative Vorschläge einzubringen, die einen ordnungsgemäßen Verkauf von Opernkarten sicherstellen.

Die manchmal erhobene Forderung, durch Gitterabsperrungen und starken Polizeieinsatz das alte System in "sicherer" Form weiterleben lassen zu können, lehne ich ab, da der Verkauf von Opernkarten auch in einer opernbegeisterten Stadt nicht unter Bedingungen stattfinden sollte, die die Bereitstellung von Sicherheitskräften und Rettungsfahrzeugen notwendig machen.

Zu den "professionellen" Anstellern ist festzuhalten, daß ein wirksames Aushöhlen dieses "Marktes" nur durch massive Preisanhebungen möglich ist, was ich aus grundsätzlichen Überlegungen ablehne. Jede Form, einen Kartenkäufer hinsichtlich der weiteren Verwendung der Karte zu "perlustrieren", ist nicht nur nicht möglich, sondern auch grundsätzlich abzulehnen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Hansjörg" or a similar name.